

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Inserate:
für den Raum
einer
Zeilenbreite. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aufnahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Für die Immobilien des verstorbenen Handelsmanns Christian Gottlieb Stemmler in Unterstühengrün, bestehend in Wohnhaus No. 44 des Brandcatasters sammt dazu gehörigen Parzellen Nr. 53 und 182 des Flurbuchs sind

1800 Mark — Pf.

als Kaufpreis geboten worden. Im Interesse der hierbei concurrenden Unmündigen wird erwähntes Besitztum hiermit öffentlich ausgetreten mit der Aufforderung an Diejenigen, welche einen höheren Kaufpreis gewähren wollen, ihre Gebote bis

zum 4. Juni 1878

außer anzuzeigen.

Königliches Gerichtamt Eibenstock,

den 22. Mai 1878.

Landrod.

R.

Auction.

Nächsten Dienstag, den 28. Mai dieses Jahres,

Vormittags 9 Uhr

sollen im hiesigen Hauptzollamte verschiedene Gegenstände und zwar: bestickte wollene Waaren, baumwollene Stickereien, Spitzen, 1 Paar Beinkleider, eine Frauenjacke, Porzellan, Rauch- und Schnupftabak gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, am 24. Mai 1878.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

In Vertretung: Bergner, H.-A.-Rendant.

v. D.

Tagesgeschichte.

Berlin, 23. Mai. Nachdem sämtliche Fraktionen zu dem Gesetzentwurf zur Abwehr sozialdemokratischer Ausschreitungen Stellung genommen, gilt die Ablehnung des Gesetzes für ganz sicher! Fast man die Gruppierung der Fraktionen zusammen, so werden sich nach den von ihnen gefassten Beschlüssen die 50 bis 60 Stimmen der Konservativen und der Deutschen Reichspartei auf das Attentatgesetz vereinigen. Da keine Amendements zu dem Gesetze gestellt sind, so wird in parlamentarischen Kreisen angenommen, daß möglicher Weise schon in der heutigen Sitzung das Gesetz seine Erledigung finden können. Es steht die erste und zweite Lesung auf der heutigen Tagesordnung; wird in der zweiten Lesung der § 1, der das Prinzip des Gesetzes enthält, wie sicher zu erwarten, abgelehnt, dann sind die übrigen Paragraphen mit ihren Ausführungsbestimmungen von selbst gefallen. Es wird abzuwarten sein, ob die Regierung dann noch überhaupt Werth auf eine weitere Beratung des Gesetzes legt. Vielfach wird behauptet, daß nach Ablehnung des Gesetzes sofort durch den Präsidenten des Reichskanzleramtes Hofmann Namens des Kaisers der Schluß der Reichstagsession ausgesprochen werden wird. Abgeordnete, welche mit der Reichsregierung Fühlung unterhalten, wollen wissen, daß dieselbe von einer Auflösung des Reichstags vorläufig Abstand nehmen werde.

Zur Orientkrise. Ueber den voraussichtlichen Verlauf der ereignißschwangeren Mission Schuwaloff herrscht noch dieselbe Ungewißheit wie bisher. Eine kurze aber erschöpfende Charakteristik der augenblicklichen Lage finden wir in nachstehender Mittheilung, die wir der „Post“ entnehmen. Dieselbe schreibt an hervorragender Stelle: „Nach unseren Informationen ist der Eindruck, welchen die Mittheilungen des Grafen Schuwaloff hier in den maßgebenden Kreisen gemacht haben, ein die Friedensausichten bedeutend erhöhender. Man sieht dem Zusammentritt der Konferenz zuversichtlich entgegen. — Unserer Meinung nach ist, trotz aller entgegenkommenden Vorschläge Auslands, keine Sicherheit dafür vorhanden, daß die entscheidenden Personen in England ihren Kriegswünschen entsagen.“ — Man bemerkte, wie das gewöhnlich ebenso vornehm informirte als redigirte freikonservative Blatt seine „Informationen“ mit seiner „Meinung“ in einen gewissen Gegensatz stellt. Die Informationen sind friedlich, die Meinung kriegerisch; leider glauben auch wir, daß in vorliegendem Falle die Meinung zutreffender ist als die Informationen.

Am Montag hat in Konstantinopel allem Anscheine nach eine regelrechte Palastrevolution stattgefunden zu Gunsten des Sultans Murad. Die inzwischen eingetroffenen Mittheilungen, welche

wir nachstehend folgen lassen, stellen die Sache klar. In dem Palast Escheragan wohnte Esfultan Murad, und Montag wurde, wie ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ besagt, im Palast von Escheragan eine wirkliche Verschwörung unterdrückt. Die muradistische Partei suchte mit Hilfe der Flüchtlinge Abdul Hamid zu entthronen und Murad zum Sultan in Dolmabahische auszurufen. Am Morgen des genannten Tages wurde aber der Palast von Escheragan von einem Truppenkorps umgeben. Kriegsschiffe lagen unter Dampf. Der Palast ist untersucht worden. Man behauptet, Ali Suavi, der in dem Handgemenge erschossen wurde, sei der Anführer gewesen. Eine andere Lesart deutet auf russisches Geld als Quelle des Aufstandes hin. Eine Waffenniederlage wurde in der Stadt mit Beschlag belegt. Unter den Flüchtlingen herrscht ein aufständischer Geist. Wir müssen dem Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ die Vertretung für das „russische Geld“ überlassen, meinen aber, daß englisches nicht minder überzeugend für die Thronansprüche Murads gewirkt haben kann. Der erwähnte Ali Suavi gehörte zu den Hauptgründern der im Anfange der 60er Jahre gebildeten jungtürkischen Partei, die er in einem neugegründeten Blatte „Nuchbir“ (der Korrespondent) namentlich in ihren Angriffen gegen den Großvezier Ali Pascha lebhaft unterstützte; 1867 ging er freiwillig in die Verbannung nach Paris, da er von der Regierung als Beamter nach Kleinasien geschickt werden sollte, lernte später in England, wo er sich mit einer Engländerin verheirathete, David Urquhart kennen und schloß sich, indem er die Seine Turque verließ, dessen Schule an; 1875 kehrte er nach Konstantinopel zurück, wurde dann von Abdul Hamid zum Hofmeister seiner Söhne und später zum Direktor des kaiserlichen Lyceums und der damit verbundenen Universität ernannt. In der letzten Zeit ist er mehrfach verdächtigt worden, auf den Sturz Abdul Hamids und die Wiedererhebung Murads hinzustreben und wurde in Folge dessen abgesetzt. Ali Suavi war ein erklärter Gegner Midhat Paschas. Die Palastrevolte muß übrigens hochwürdige Förderer gehabt haben, denn nach dem neuesten offiziellen Telegramme aus Petersburg ist in Folge des vor dem Palast von Escheragan stattgehabten Aufstaus auch der Marineminister Ibrahim Pascha abgesetzt und Bessim Pascha zum Marineminister ernannt worden. Wer der Nachfolger des Kriegeministers Izzet Pascha werden wird, ist noch nicht bekannt. Nach einer anderen anscheinend offiziellen Darstellung aus Konstantinopel versichert der frühere Sultan Murad, daß er dem Auslaufe vor dem Palast von Escheragan — wobei gegen 25 Personen getödtet und ebenso viele verwundet wurden und wobei auch die den Palast bewachenden Truppen mehrere Tödtet hatten — vollständig fremd sei. In Folge einer Falschmeldung, welche in der Wohnung des bei dem Zusammenstoß getödteten Anführers der Auführer, Ali Suavi Effendi, vorgekommen wurde, sind noch